

Liebe Leserin, lieber Leser,



hoffentlich haben Sie sie nicht verpasst - die Tage der offenen Tür im BBW? Unsere Gäste waren wieder einmal begeistert, wie selbstbewusst und fachkundig Auszubildende und Teilnehmende ihre Berufsbereiche präsentiert haben. Ergänzend boten die Mitarbeiter_innen des Lernorts Wohnen, der Jugendhilfe, der begleiteten betrieblichen Ausbildung und der Berufsorientierung Rat und Informationen an. Apropos

Rat: Wir greifen heute aus gegebenem Anlass die häufigsten Fragen unserer Gäste, Anrufer_innen und potenziellen Kunden auf. Gern informieren wir auch weiterhin am Offenen Informationsnachmittag - der ist immer am zweiten Dienstag im Monat ab 15 Uhr.

Ansonsten lesen Sie hoffentlich mit Interesse, dass wir uns vergrößern (ein neues Wohnhaus), uns erweitern (ein neuer Beruf) und auf Bewährtes setzen (das gute Gefühl, als GPA gebraucht zu werden). Seien Sie gespannt!

Mit besten Grüßen, Ihre Silvia Kaphengst
Geschäftsführerin BBW Hamburg

Ich hab´da mal ´ne Frage ... Antworten zur beruflichen Rehabilitation im BBW



Wir haben die Antworten auf die häufigsten Fragen für Sie zusammengefasst:

An wen richten sich die Reha-Angebote der Berufsbildungswerke?

An alle die Jugendlichen und Jungerwachsenen, die für den Eintritt in das Berufsleben besondere Unterstützung benötigen. Wer mit einer Behinderung bzw. einer dauerhaften Einschränkung lebt, z.B. Lernbehinderung, psychische Beeinträchtigung, Sinnes- oder Körperbehinderung, soll nach dem Gesetz die gleichen Chancen haben, eine

qualifizierte Tätigkeit auszuüben. Die Berufsbildungswerke stellen dafür umfassende Hilfen bereit.

Warum heißt es eigentlich „berufliche Reha“? Muss jemand rehabilitiert werden?

Der Begriff stammt aus der Sozialgesetzgebung. Die Gesetzte sind in Büchern zusammengefasst – Sozialgesetzbuch (SGB) eins bis zwölf. Dort sind Berufsbildungswerke als Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation benannt. Deren Auftrag ist genau geregelt und auch die Abgrenzung zu anderen Hilfeinrichtungen. Menschen, deren Reha-Bedarf anerkannt ist, haben nach SGB Anspruch auf Unterstützung, die ihnen unter anderem von den BBWs zugesichert werden.

Eine Bewerbung beim BBW ist nicht möglich, oder?

Nein, nicht direkt im BBW, sondern immer über die Agentur für Arbeit. Die Beratungsfachkräfte der Arbeitsagentur entscheiden, wer die besonderen Hilfen eines BBW erhält und melden dort für eine Ausbildung oder Berufsvorbereitende Maßnahme an. Den Bedarf stellen übrigens Fachleute der Agentur für Arbeit fest, z.B. medizinische oder psychologische.

Woher weiß man, ob man für eine Ausbildung oder Berufsborbereitung im BBW in Frage kommt?

Wer nicht sicher ist, ob er oder sie einen Anspruch auf besondere Hilfen hat, die ein BBW geben kann, fragt am besten noch während der Schulzeit bei der Arbeitsagentur nach. Telefonisch oder persönlich beim „Team Reha Ersteingliederung“ um einen Termin bitten, Unterlagen zu bisherigen Schul- und ggf. beruflichen Laufbahn mitbringen und einen Antrag auf Teilhabe am Arbeitsleben stellen. Eine ablehnende Entscheidung der Beratungsfachkräfte sollte man sich immer schriftlich geben lassen.

Kann man auch ins BBW, wenn man den ersten allgemeinen Schulabschluss erreicht hat?

Ja. Der Schulabschluss sagt ja nicht unbedingt etwas darüber, ob man einen besonderen Förderbedarf hat. Der kann z.B. auch mit einer psychischen Beeinträchtigung zu tun haben. Es zählt der individuelle Unterstützungsbedarf, den jemand bei der beruflichen Qualifizierung benötigt, um auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Gibt es für die Aufnahme ins BBW eine Altersbeschränkung?

Nein, weder nach unten noch nach oben. Die meisten jungen Leute sind bei Beginn ihrer Maßnahme zwischen 18 und 21 Jahre alt.

Ist eine Aufnahme im BBW Hamburg auch für junge Leute aus anderen Bundesländern möglich?

Ja, das BBW Hamburg kann Teilnehmende aus allen Bundesländern aufnehmen. Wer von weiter entfernt kommt, kann für die Zeit der Maßnahme einen Platz in unseren Wohnhäusern bekommen. Aber auch den muss die Agentur für Arbeit bezahlen und deshalb genehmigen.

Welche Arbeitsagentur ist zuständig?

Immer die am Wohnort. Dort wird der "Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben" gestellt. Die Beratungsfachkräfte der Arbeitsagentur am Wohnort prüfen die Voraussetzungen und entscheiden, ob eine Anmeldung in einem Berufsbildungswerk in Frage kommt. Manchmal kann man sich das Berufsbildungswerk dann selber aussuchen.

Muss die Schulpflicht bei der Anmeldung im BBW erfüllt sein?

In der Regel ja, aber es kommt auch auf die Maßnahme an. Für die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) wird vorausgesetzt, dass die Vollzeitschulpflicht bei Beginn der BvB abgeleistet wurde. Das sind in Hamburg 11, in Schleswig-Holstein nur 9, in Niedersachsen dagegen 10 Jahre. Für die Berufsausbildung muss die Vollzeitschulpflicht eines Rehabilitanden nicht unbedingt komplett erfüllt sein. Eine Anmeldung nach Klasse 9 oder 10 setzt jedoch voraus, dass der- oder diejenige über die nötige Ausbildungsreife verfügt. Die Entscheidung darüber trifft die Reha-Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit.

Wir bauen ein zweites Wohnhaus!



Wer eine Ausbildung oder eine BvB im Hamburger BBW beginnt, aber weit außerhalb Hamburgs wohnt, braucht Wohnraum. Wenn die Agentur für Arbeit zustimmt und die Finanzierung übernimmt, können wir eine Unterbringung in unserem Internat ermöglichen.

Unser Wohnhaus am Wegenkamp ist mittlerweile durchgehend voll belegt. „Es war absehbar, dass wir schon in Kürze mehr Wohnplatz brauchen“, berichtet

Silvia Kaphengst, Geschäftsleiterin des BBW. „Seit 2016 haben wir deshalb für Auszubildende zusätzliche Wohnungen im angrenzenden Stadtteil Altona angemietet, um alle jungen Menschen aus den anderen Bundesländern versorgen zu können.“ Gleichzeitig begann die Planung für den Bau eines weiteren Wohnhauses. In der Nähe des BBW konnte ein freies Grundstück erworben werden. Die Baugenehmigung liegt seit letzter Woche vor, nun kann es endlich losgehen.

Das neue Wohnhaus entsteht direkt neben dem BBW in einem Wohngebiet, gleich hinter den Gewächshäusern der Gärtnerei. Die kurzen Wege sind von großem Vorteil für die Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte in Ausbildung und BvB und im Internat. Der Neubau hält 54 Einzelzimmer hauptsächlich für junge Menschen der BvB bereit.

Die vorbereitenden Arbeiten auf dem Gelände sind abgeschlossen, jetzt beginnt der Rohbau. Geschäftsleiterin Silvia Kaphengst rechnet mit der Fertigstellung in weniger als 1,5 Jahre: „In einem Jahr feiern wir Richtfest und für das Anmeldejahr 2020 können wir unseren neuen Teilnehmenden den Erstbezug in einem komplett modernen Neubau anbieten!“

Von Servern, Clients und Netzwerken



Das BBW nimmt im Sommer 2019 einen Beruf aus der Informationstechnologie neu ins Angebot auf: Fachinformatiker/in in der Fachrichtung Systemintegration. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Der Beruf kann ebenfalls ab Sommer des nächsten Jahres von den

Teilnehmenden der Berufsvorbereitung erprobt werden. Die Nachfrage ist groß und der Arbeitsmarkt aufnahmefähig.

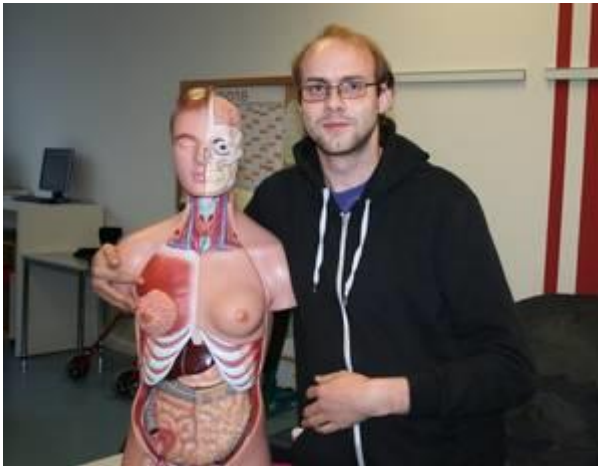
Die Tätigkeiten des Berufsbildes sind breit aufgestellt, aber auch anspruchsvoll: Vernetzung von Hard- und Software zu komplexen Systemen in großen und kleinen Unternehmen, Fehlerbehebung und Kundenberatung. Voraussetzung für eine Ausbildung ist neben großem Interesse für elektronische Geräte ein mittlerer Schulabschluss (MSA) mit guten Zensuren in Mathe und Physik. Auch Englisch spielt eine Rolle, um Betriebsanleitungen lesen und verstehen zu können.

Die Ausbildungszeit verbringen die angehenden Informatiker_innen zum einen im neuen IT-Zentrum des BBW. Zum anderen werden sie viel praktische Erfahrung in Kooperation mit ausgewählten Betrieben der Branche sammeln.

Der Beruf ist hauptsächlich für junge Menschen mit psychischer Behinderung geeignet, unter anderem für Menschen mit Behinderungen des Autismusspektrums. Die besonderen Bedarfe dieser Zielgruppe werden bei der Gestaltung und der Ausstattung des neuen IT-Zentrums in besonderem Maße berücksichtigt. Hier fließen die langjährigen Erfahrungen unserer Fachkräfte aus der Arbeit mit der Zielgruppe ein.

Die Informatik-Ausbildung im BBW ist ebenso wie die anderen Ausbildungsberufe des BBW ausschließlich jungen Menschen mit Behinderung vorbehalten. Die Agentur für Arbeit, Team Reha Ersteingliederung, entscheidet über die Zugangsberechtigung.

Mit Kombiausbildung gegen Pflegenotstand



Seit 20 Jahren bildet das BBW junge Menschen in der Pflege aus

Kevin L. befindet sich im zweiten Ausbildungsjahr der Berufsausbildung zum Gesundheits- und Pflegeassistenten und ist in einem Eimsbütteler Seniorenzentrum tätig. Der 24-jährige unterstützt an drei

Tagen der Woche die dort lebenden Menschen bei allen Aktivitäten ihres Alltags, hilft ihnen bei der Körperpflege, bei der Zubereitung der Mahlzeiten und der Gestaltung ihrer freien Zeit.

Kevin macht die dreijährige Ausbildung beim Berufsbildungswerk Hamburg, ist aber von Anfang an in einem Betrieb tätig. Dort lernt er von seiner Anleiterin und den Kolleginnen alle Handgriffe und Abläufe, die man im Umgang mit den Bewohnern braucht. Seine BBW-Ausbilderin Karin Poth sieht er jede Woche im Pflegeunterricht. „Da geht es um die Biografie und Lebenswelt alter Menschen, um Körperhygiene, Möglichkeiten der Mobilität und viel darum, ältere Menschen aktiv und mobil zu halten“, fasst Karin Poth die wesentlichen Inhalte zusammen. Regelmäßig spricht sie mit Kevins Anleitern im Seniorenzentrum und arbeitet mit ihm zusammen direkt am Pflegebett.

Es ist das Soziale, was Kevin L. an seinem Beruf liebt, anderen Menschen zu helfen, für sie da sein zu können. Er sagt von sich, er habe eine große Menge Geduld, auch mit den Bewohnern, die besonders viel Zeit benötigen. „Wenn sich jemand das Gesicht eincremt und dafür sehr lange braucht, dann ist das

okay, ich hetze nicht“, gibt Kevin ein Beispiel. Er hat festgestellt, dass Bewohnerinnen und Bewohner sehr dankbar sind für kleine Hilfeleistungen, zum Beispiel dabei sein beim Schuhe ausziehen oder sich für eine Pause auf das Bett zu legen. „Ich habe mir auch angewöhnt, die Menschen einfach mal zu umarmen, wenn sie das möchten“, berichtet Kevin mit einem Schmunzeln. Er hat den Eindruck, dass er unter anderem auch deswegen in seinem Wohnbereich sehr beliebt ist.

Der Beruf Gesundheits- und Pflegeassistenz (GPA) ist ein staatlich anerkannter Beruf zur Pflege und Betreuung von pflegbedürftigen Menschen. Sein Abschluss qualifiziert für eine Tätigkeit im Krankenhaus und in der Altenpflege gleichermaßen – anders als die Altenpflegehelfer_innen, die vor der Neuordnung des Berufs schon im BBW ausgebildet wurden. Die GPA unterstützen die examinierten Pflegekräfte bei den Handlungen, die medizinisch verordnet wurden.

In der dualen Ausbildung verzahnt das BBW Hamburg von Anfang an einen hohen Praxisanteil mit den theoretischen Inhalten. Der Berufsschulunterricht der BS24 findet gleich nebenan statt. „So können wir uns jederzeit mit der Berufsschullehrerin absprechen. Das geht Hand in Hand“, erklärt Karin Poth einen wesentlichen Vorteil der gemeinsamen Ausbildung von BBW und BS24.

Über 100 junge Frauen und Männer haben seit der Einführung des Berufs 2007 die Ausbildung erfolgreich absolviert und arbeiten seitdem als Fachkräfte im Pflegebereich. Das ist nicht nur ein persönlicher Erfolg für jeden einzelnen, sondern auch ein bedeutsamer gesellschaftlicher Beitrag zur Sicherstellung der Pflege alter und kranker Menschen.

Die Aussichten, als Pflegefachkraft einen Job zu finden, sind gut. Nahezu alle Pflegeeinrichtungen und ambulante Dienste suchen dringend qualifiziertes Personal. „Unsere Auszubildenden können sich teilweise die Stelle, wo sie tätig sein wollen, aussuchen“, so Pflegelehrerin Poth. Ein echter Erfolgsberuf mit Zukunft!

stark.: Berufsbildungswerk
Hamburg

Die Unternehmen zur Stärkung von Menschen für die Arbeitswelt
Berufsförderungswerk Hamburg | Berufsbildungswerk Hamburg
Berufliches Trainingszentrum Hamburg | ausblick hamburg
Perspektiv-Kontor Hamburg

Herausgeber:

Berufsbildungswerk Hamburg GmbH | Reichsbahnstraße 53 + 55 | 22525 Hamburg
Redaktion: Susan Scharf | Verantwortlich: Silvia Kaphengst